

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung

Niederschrift

über die 45. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Bauplanung – am 06.08.2013 im auf dem Flugplatz Schönhagen, Seminarraum, Aufgang Haus 1 (Bürogebäude).

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender

Herr Bernd Habermann

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Christin Menzel
Herr Klaus Hubrig
Herr Dirk Steinhausen
Herr Erich Ertl

Sachkundige Einwohner

Herr Christian Heller
Herr Hartmut Rex

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Fritz Lindner
Herr Dr. Günter Stinal
Herr Dr. Ralf von der Bank
Herr Jörg Niendorf

Sachkundige Einwohner

Frau Ute Krüger
Frau Alice Löning

Verwaltung

Herr Ralf Neumann, Kreisentwicklungsamt, Amtsleiter
Frau Heidemarie Köppen, Dezernat IV, Flughafenkoordinatorin
Frau Marina Remus, Kreisentwicklungsamt, Schriftführerin

Gäste

Herr Dr. Schwahn, Geschäftsführer, Flugplatzgesellschaft Schönhagen mbH
Frau Kühn, Assistentin der Geschäftsführung, Flugplatzgesellschaft Schönhagen mbH

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:20 Uhr

- - - - -

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Rundgang Flugplatz Schönhagen / Gesamtsituation und finanzielle Auswirkung auf den Landkreis Teltow-Fläming
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 04.06.2013
- 5 Anfragen der Abgeordneten
- 6 Mitteilungen der Verwaltung
- 7 Bundesverkehrswegeplan - Ortsumgehungen im Landkreis Teltow-Fläming
- 8 Flughafen BER

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Zur heutigen Sitzung des Ausschusses begrüßt **Herr Habermann** alle Mitglieder recht herzlich und eröffnet die Sitzung, die diesmal in Schönhagen / Flugplatz stattfindet.

Dazu begrüßt er ebenso herzlich den Geschäftsführer der Flugplatzgesellschaft, Herrn Dr. Schwahn, sowie die Assistentin der Geschäftsführung, Frau Kühn.

Anschließend spricht **Herr Habermann** kurz die Bedeutung des Flugplatzes Schönhagen an und bedankt sich für die Gelegenheit, sich nun vor Ort einen Überblick zu verschaffen. In der Tagesordnung ist vorgesehen, die Sitzung mit einem Rundgang über das Flugplatzgelände zu beginnen und bittet Herrn Dr. Schwahn um Fortführung.

TOP 2

Rundgang Flugplatz Schönhagen / Gesamtsituation und finanzielle Auswirkung auf den Landkreis Teltow-Fläming

Auch **Herr Dr. Schwahn** begrüßt alle Mitglieder des Ausschusses sehr herzlich. Er äußert, folgendermaßen weiter zu verfahren: Bevor der Rundgang über den Flugplatz beginnt, wird er in einer ca. halbstündigen Präsentation Informationen zum Flugplatz abgeben.

Herr Dr. Schwahn erklärt, dass der Landkreis Hauptgesellschafter des Flugplatzes ist. Deshalb begrüßt er diese Sitzungen, um sich regelmäßig mit den Abgeordneten auszutauschen.

Der Flugplatz Schönhagen gehört zu den wichtigsten Verkehrslandeplätzen Deutschlands und ist mit über 50 T Flugbewegungen der größte in den neuen Bundesländern. Er liegt am Rande der wachstumsstarken Wirtschaftsregion südlich von Berlin.

In seiner Präsentation möchte er versuchen, Hintergründe und wirtschaftlichen Kontext zu erläutern. Sein Vorschlag ist, zunächst einen Film zu zeigen, der eine gute Zusammenfassung ist und einen Überblick über den Flugplatz Schönhagen gibt. Daran anschließend folgt sein Vortrag und der Rundgang über den Flugplatz, wo er dann auch entsprechende Fragen beantwortet.

Seinen Vortrag hat er unter den Titel „Kostenfalle Flugplatz? Kommunen im Spannungsfeld zwischen Daseinsvorsorge und freiwilliger Aufgabe“ gestellt.

Schwerpunkte hier sind:

- Probleme der Kommunen als Folge einer größer werdenden Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben
- These 1: Der Flugplatz – ein nutzerfinanziertes Wirtschaftsunternehmen?
- These 2: Flugplätze können als freiwillige Aufgabe der Kommune jederzeit geschlossen werden
- These 3: Nutzerfinanzierung: Flugplätze sollen ihre Kosten selbst erwirtschaften
- Blick über die Grenzen Europas

Herr Habermann dankt Herrn Dr. Schwahn für seinen einführenden und umfangreichen Bericht, mit dem ein Überblick über Flughafen, Probleme und Kosten gegeben wurde.

Er möchte die PowerPoint-Präsentation als Anlage für die Niederschrift bekommen und erfährt von Herrn Dr. Schwahn, dass diese in Form einer PDF-Datei zur Verfügung gestellt wird. Sie kann dann im Rats-/Bürgerinformationssystem eingesehen werden. Im Weiteren weist Herr Dr. Schwahn auf entsprechende Flyer hin.

Dann erfolgt ein Rundgang über den Flugplatz.

Nach dem interessanten Rundgang bittet **Herr Habermann** die Mitglieder des Ausschusses um ihre Fragen. Er selbst möchte folgendes wissen: Im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg ist festgesetzt, dass auf dem Flughafen BER in Schönefeld nur noch Flugzeuge mit einer Abflugmasse von 14 Tonnen starten und landen dürfen. Gibt es dadurch eventuell für Schönhagen einen Zuwachs durch die Maschinen, die in Schönefeld oder in Tegel stören?

Herr Dr. Schwahn antwortet, man muss sehen, was rechtlich umsetzbar ist. Auch ein Flughafen wie BER hat für den gesamten Verkehr eine Betriebspflicht und kann sich ohne weiteres davon befreien lassen. So wird versucht, die entsprechend hohen Gebühren zu regeln. Nach Eröffnung des BER wird die neue Entgeltordnung in Kraft treten, dann wird die Mindestgebühr um 750 € liegen, die dann von Flugzeugen unter 14 Tonnen nicht mehr bezahlt werden kann. Früher hatte der Flughafen Schönefeld keine höheren Gebühren als der Flugplatz Schönhagen. Das hat sich in den letzten Jahren geändert. Diese Entgeltordnungen müssen im Genehmigungsverfahren geändert werden. Deshalb wurden die Gelder nicht so angehoben. Geändert wird das dann erst mit dem neuen Flughafen und wird auch deutlich

teurer. Auch gibt es dann keine Stellplätze mehr. Bei den Anflügen von außerhalb wird es in den nächsten Jahren sicher einen Zuwachs geben, auch beim Instrumentenflugbetrieb.

Eine weitere Frage wird zum Nachtflug gestellt.

Herr Dr. Schwahn erläutert, technisch wird der Nachtflug betrieben. Genehmigt ist eine Planbetriebszeit von 8.00 bis 20.30 Uhr, im Winter bis 19.00. Zwischen 22 Uhr und 6 Uhr gibt es eine Nachtflugbeschränkung. Bis zu 15 Flüge dürfen jedoch pro Monat abgewickelt werden.

Herr Steinhausen: Der Landkreis bezuschusst den Flugplatz Schönhagen mit einer Summe von 500 T€/Jahr. Gibt es Lösungsvorschläge zur Senkung dieses Zuschusses?

Nach Aussage von **Herrn Dr. Schwahn** gibt es wenige Möglichkeiten zur Kostensenkung. Von den 3,8 Mio. Restschulden werden gut 300 T€ getilgt, danach kann man in ca. 10 Jahren fast schuldenfrei sein. Um Einnahmen zu steigern sei man bemüht, den Gewerbepark weiterzuentwickeln.

Frau Köppen erkundigt sich nach Werterhaltungsarbeiten und möchte wissen, ob diese aus den Einnahmen gedeckt werden können oder ob dazu neue Kredite aufgenommen werden müssen?

Darauf antwortet **Herr Dr. Schwahn**, dass es bei Gebäuden eine Instandhaltung mit Wartungsverträgen gibt. Probleme sind bei der Verkehrsinfrastruktur zu verzeichnen. Asphaltflächen haben eine durchschnittliche Lebensdauer von ca. 20 Jahren. In den nächsten 5 Jahren werden die ersten Instandhaltungsarbeiten bei den älteren Flächen auftreten. Dazu gab es vor 2 Jahren bereits eine Vorlage im Aufsichtsrat, wo auch dieses Thema diskutiert wurde – ob langfristig auch Instandhaltungsrücklagen in die Bilanz einzubauen sind. Das wurde aber vom Aufsichtsrat abgelehnt. Wenn es soweit ist, muss man sehen, wie diese Maßnahme finanziert wird, eventuell mit Unterstützung des Landes. Dieses Thema ist noch mal zu diskutieren.

Herrn Ertels Frage bezieht sich auf die Sicherheit. Gibt es Programme zur Absicherung, die Angriffe von außen verhindern?

Herr Dr. Schwahn antwortet, dass nach 2001 die großen Flughäfen zur Testung hochgerüstet wurden. Danach kamen die kleineren Flughäfen an der Reihe. Es wurde in verschiedene Kategorien eingeteilt. Bei dieser Größenordnung ist ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten und es muss ein Sicherheitsbeauftragter am Flughafen sein. Das Sicherheitskonzept ist der Luftfahrtbehörde zur Genehmigung vorzulegen. In Schönhagen gehörte z.B. dazu, das Gelände mit der Neugenehmigung nach der Planfeststellung einzuzäunen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden und in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit sowie der extrem hohen Temperaturen bedankt sich **Herr Habermann** für den Rundgang und die umfangreichen Ausführungen bei Herrn Dr. Schwahn, die auch für die Haushalts-Diskussion sehr wichtig sind. Die Ausschuss-Mitglieder konnten sich nun einen Überblick verschaffen und diese im Kreistag entsprechend vertreten.

Die Sitzung wird mit dem nächsten TOP fortgesetzt.

TOP 3 **Einwohnerfragestunde**

Anfragen von Einwohnern wurden in dieser Sitzung nicht gestellt.

TOP 4

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 04.06.2013

Gegen die Niederschrift vom 04.06.2013 wurden keine Einwendungen vorgetragen. Von **Herrn Steinhausen** und **Herrn Rex** gab es Nachfragen zu den angeführten Anlagen der Niederschrift o. g. Sitzung, da sie im Ratsinformationssystem nicht enthalten sind. Dieser Sachverhalt ist zu prüfen. (Nach Rücksprache mit dem Kreistagsbüro am 07.08.2013 erfolgte eine Freischaltung der Anlagen.)

Herr Rex erkundigt sich nochmals nach der Investitionsliste (Behandlung im letzten Ausschuss und Anlage zur Niederschrift vom 04.06.13). Sie wurde durch ihn im Juni angefordert und sollte übergeben werden. Er nun weiß nicht, wie der Kreistag damit umgeht. Schließlich geht es um Auswirkungen an den Schulen, die nach dem derzeitigen Stand nicht unbedeutend sind. Darüber sollte seines Erachtens nicht ohne weiteres hinwegsehen werden. Deshalb muss diese Investitionsliste unbedingt noch mal auf den Tisch des Ausschusses kommen.

Herr Steinhausen erklärt, im letzten Ausschuss wurde besprochen, diese Investitionsliste zweimal jährlich zum Thema zu machen. So wurde das auch protokolliert.

Herr Habermann nimmt die Hinweise zur Kenntnis. Es erfolgt eine entsprechende Berücksichtigung. Gegen den Inhalt der Niederschrift gibt es keine Einwände. Diese gilt damit als genehmigt.

TOP 5

Anfragen der Abgeordneten

Anfragen von Abgeordneten erfolgen nicht.

TOP 6

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Gärtner befindet sich in Urlaub und Herr Lademann nimmt heute einen wichtigen Termin wahr, sie lassen sich entschuldigen, berichtet **Herr Neumann**. Da Herr Neumann nicht an den Sitzungen der Verwaltungsleitung teilnimmt, erfolgt unter diesem TOP keine Berichterstattung.

TOP 7

Bundesverkehrswegeplan - Ortsumgehungen im Landkreis Teltow-Fläming

Zum Bundesverkehrswegeplan berichtete Herr Neumann bereits in der Sitzung am 04.06.2013.

Bevor Herr Neumann zum Tagesordnungspunkt Stellung nimmt, möchte **Herr Rex** vorweg wissen, warum er zu diesem TOP keine Unterlagen bekommen hat, um sich entsprechend vorbereiten zu können.

Herr Neumann antwortet, dieser TOP stand bereits in der letzten Sitzung auf der TO, sowohl der Vortrag vom Minister Vogelsänger als auch die Karte, um welche Straßen es sich handelt. In der heutigen Sitzung sollte nur noch mal zu neuen Dingen informiert werden. Grundlegend Neues habe er nicht zu berichten. Der Termin mit dem Landesbetrieb für Stra-

ßenwesen erfolgt am 19.08.2013, wo die angemeldeten Maßnahmen kreisweise diskutiert werden sollen. Auf diesen Stand wollte Herr Neumann nochmal hinweisen.

Herr Steinhausen merkt an, dass der Vortrag nebst Anlagen auch im Ratsinfosystem enthalten sein sollte. Seine diesbezügliche Suche war erfolglos.

Herr Neumann antwortet, dass dieses Problem geklärt und behoben wird.

Nach Aussagen von **Herrn Heller** ist zu überlegen, ob getauscht werden kann. So wie Herr Neumann berichtete, könnte man zumindest eine Umfahrung wegfällen lassen – die große OU in Zossen-Wünsdorf bzw. gegebenenfalls auch noch die OU in Großmachnow - und dafür die Trebbiner Umfahrung anmelden. Das dürfte auch dem Flugplatz Schönhagen entgegen kommen, um eine schnelle Verbindung hierher zu erreichen. Die Umfahrung um Trebbin - B 246 – wurde bekannter Weise gestrichen. Hier war aber der Kreisverkehr schon vorbereitet und es wurden bereits die ersten Linienverbindungen mit der Stadt erörtert. Nun sollte die Verwaltung gemeinsam mit den beiden Bürgermeistern – Frau Schreiber und Herrn Rocher – eine Lösung herbeiführen. (Herr Neumann bestätigt, dass beide angeschrieben wurden.) Herr Heller würde der jetzige Stand interessieren. Bis September muss ohnehin eine Entscheidung gefällt werden.

Herr Neumann äußert, dass durch Herrn Gärtner sowohl mit Frau Schreiber als auch mit Herrn Rocher und Herrn Berger Gespräche geführt wurden. Von Frau Schreiber gab es grundsätzlich „grünes Licht“, da diese Ortsumfahrung nicht benötigt wird. Herr Rocher meinte, diese OU würde den Verkehr innerorts zwar sehr entlasten, aber er steht auch anderen Maßnahmen offen gegenüber (z. B. Schallschutzmaßnahmen). Das will er aber erst nach der Beratung mit dem Landesbetrieb Straßenwesen entscheiden.

Die Stadt Trebbin hatte sich schon Anfang des Jahres, als weder die OU Trebbin noch Nunsdorf und Christinendorf auf der Anmelde liste zum BVWP 2015 enthalten waren, in einem Brief an das MIL gewandt und auf die große Bedeutung hingewiesen. Auch gab es entsprechende Gespräche bei Herrn Gärtner, wo es um Interessenvertretung und Anregung zum Flächentausch ging.

Im letzten Ausschuss legte **Herr Neumann** bereits dar, dass in Nunsdorf und Christinendorf zwei Straßen vorhanden sind, auf denen man verkehrstechnisch etwa 2400 Fahrzeuge zählte und prognostiziert ist, dass bis 2025 in Nunsdorf etwa 5000 Fahrzeuge und in Christinendorf 6000 – 7000 Fahrzeuge erwartet werden. Ein weiterer Aufwärtstrend bis 2030 wird vom Ministerium nicht gesehen. Noch ungünstiger sieht es in Trebbin aus. Hier sind derzeit 2100 Fahrzeuge zu verzeichnen, bis 2025 rechnet man mit ca. 5000. Diese Daten stellen für eine Bundesstraße eine äußerst unterdurchschnittliche Belegung dar. Weitere Argumente gegen den Bau dieser OU finden sich in der sogenannten Schwachstellenanalyse. Lt. Ministerium wird der Planung entsprechende Umfahrungen in dieser Analyse, die Grundlage für die Gesamtuntersuchung war, keine Chance einräumt. Der noch wesentlichere Punkt ist, dass die A 10 und der Berliner Ring leistungsfähig genug sind, und durch anderweitige Ertüchtigung des Netzes Umgehungsverkehre für mautpflichtige Strecken erzeugt werden könnten.

Herr Steinhausen meint, die Hauptfrage war zu prüfen, ob die OU Großmachnow oder Zossen mit Trebbin getauscht werden können. Wenn die Stadt Zossen kein Problem damit hat, ist das doch geklärt.

Herr Neumann sagt, die OU ist in der Bedarfsplanliste 2003 jedoch unter der Überschrift „Neue Vorhaben mit festgestellten hohen ökologischen Risiko“ enthalten. D. h. dass eine Realisierung ohnehin mit Fragezeichen versehen ist.

Das bestätigt **Herr Heller** und ergänzt, da beide OU ökologisch so bedenklich sind, kann man die seitens des Bundes ruhig drin lassen. Die Trebbiner OU hat jedoch im Grunde genommen nichts mit der Ertüchtigung der B 246 zu tun, sondern man will möglichst schnell gerade über den Autobahnring und die neue B 101 4spurig unter Vermeidung des Engpasses Trebbin zügig zum Flughafen kommen.

Herr Neumann bestätigt diese großräumige Sichtweise.

Herr Habermann erklärt, diese OU Großmachnow und Zossen sind noch aus den 90er Jahren, als der Flughafen Sperenberg noch zur Disposition stand und man Wünsdorf als Beamtenstadt wollte.

Herr Heller wundert sich, dass das Alte noch enthalten ist - und die aktuellen Sachen „rausfliegen“.

Herr Rex interessiert, wie sich Herr Rocher äußerte? Möchte er die Umfahrung? Nach Rückfrage bei Herrn Rocher bekam er als Gemeindevertreter die Antwort, dass die OU nicht unbedingt sein muss, dafür sollten andere Maßnahmen berücksichtigt werden. Deshalb interessiert ihn unbedingt die Antwort von Herrn Rocher in dieser Angelegenheit.

Herr Heller äußert, als der Flughafen Sperenberg noch auf der Tagesordnung stand, habe er ihn gebeten, sich für West oder Ost zu entscheiden.

Herr Neumann verliest auszugsweise den Brief von Herrn Rocher, der im Januar dieses Jahres an das MIL gerichtet wurde.

(Herr Rocher) „...Da eine solche OU hier nicht bekannt war, führte die Suche im Internet zu einem Maßnahmen-Dossier bei Landesbetrieb Straßenwesen, das in der Tat eine östliche Umfahrung der Orte Groß Machnow und Dabendorf/Zossen ausweist. Eine entsprechende Planungsabsicht ist der Gemeinde Rangsdorf... bisher nicht bekannt gegeben worden. Im Prinzip ist eine OU zur Verminderung der Belastung der Anwohner zu begrüßen, die Planungshoheit liegt jedoch bei der Gemeinde, so dass aus unserer Sicht eine Beteiligung auch schon im Rahmen der Entwurfsvorbereitung erforderlich gewesen wäre. ...Wir werden diese Forderung auch in die Lärmaktionsplanung 2013 der Gemeinde aufnehmen.“

In einem weiteren Schreiben vom Juni 2013 an Herrn Gärtner teilt Herr Rocher mit, er wolle sich vor dem Termin mit dem Landesbetrieb für Straßenwesen am 19.08.2013 nicht positionieren,

Herr Rex geht es um die 4spurige Verlängerung der B 96 vom Birkenweg bis in den südlichen Bereich hinein und auch um die Variante, die Querverbindung nach Klein Kienitz, die Kreisstraße ist, mit 2 Kreisverkehren zu führen und 2 Gewerbegebiete anzuschließen. Auch die OU im Kreuzungsbereich Klein Kienitzer Straße an der B 96 sollte als Kreisverkehr 3spurig sein. Das waren die Forderungen.

Herr Neumann weist auf die Absichten der Gemeinde im Zuge der weiteren Planung des FNP zur Erweiterung der Gewerbegebiete hin. Hier ist ein Verkehrskonzept in Arbeit. Weitere Erkenntnisse liegen dem Kreisentwicklungsamt nicht vor.

Herr Rex entgegnet, dass das Verkehrskonzept schon seit Januar vorliegt.

Herr Habermann könnte sich vorstellen, dass die Landes- oder Bundesregierung keinen Austausch vornimmt, indem sie Bundesstraßen weglässt und dafür Ortsstraßen finanziert. Für uns als Ausschuss ist es wichtig, dass wir diese OU Trebbin B 246 realisieren können. Er empfindet die Ortsumfahrung Trebbin als lebensnotwendig, auch um den Flugplatz in Schönhagen zu sichern. Insofern ist die heutige Beratung wichtig. Es wird der direkte Anschluss an die vierspurige B 101 dringend benötigt.

Herr Neumann berichtet, dass das auch die ursprüngliche Planung war. Die Planung bis zum Kreisverkehr an der alten B 101 war vierarmig angeschlossen. Vom Land wurde vor dem Hintergrund mangelnder Priorität mitgeteilt, dass der Kreis eine Planung und Realisierung prüfen sollte. Gegebenenfalls würde das MIL eine solche Maßnahme fördern.

Herr Heller ergänzt, es gab zwar die Option, dass der Kreis die Planung macht. Hier sollte man aber wissen, dass das Land die Planung für die Bundesstraßen bezahlen muss. Daran ist das Land jedoch gar nicht interessiert. Bestimmte Arbeiten – wie z. B. Radwege - wurden in der Vergangenheit nur realisiert, weil der Kreis die Bezahlung der Planung übernommen hat.

Herr Habermann bittet im Namen des Ausschusses die Verwaltung, sich am 19.08.2013 für die Interessen des Kreises einzusetzen und die OU Trebbin positiv zu befördern. Weitere Fragen zu diesem Thema gibt es nicht.

TOP 8 **Flughafen BER**

In Anbetracht der umfangreichen PowerPoint-Präsentation von Herrn Dr. Schwahn und anschließendem Rundgang sowie auf Grund der extrem hohen Temperaturen wird dieser Tagesordnungspunkt gestrichen. Die Flughafenberichterstattung erfolgt wieder in der nächsten Sitzung des Ausschusses.

Herr Habermann bedankt sich bei allen für die Teilnahme und wünscht einen guten Heimweg.

Datum: 07.10.13

Habermann
Vorsitzender

Remus
Schriftführerin